

Neues über die K o z a k - H ö h l e

=====

Peter Jäger fragte mich, ob wir wieder einmal etwas "Höhliches" unternehmen könnten, was auch für drei junge Urlauber aus Deutschland geeignet wäre. Darauf schlug ich ihm die KOZAK-HÖHLE vor. Am Sonntag, den 23. Juni 1991, war es dann soweit. Mit Peter Jäger, den drei Burschen aus Offenbach BRD, mir dem Verfasser und meinem Sohn Otto, waren wir 6 Personen. Mit zwei PKW'S fuhren wir die enge, steile und steinige Straße zum Oberpaulitsch hinauf. Von dort ging es bis unter den Urancefelsen, den östlichsten der drei Hallerfelsen (1268m). Unter diesem befindet sich in 1160m Seehöhe die KOZAK-HÖHLE. Im Heft 8 Seite 34-38 wurde bereits Näheres darüber berichtet. Bekanntlich wurde der jetzige Eingang zur Höhle erst gegraben. Man fragt sich daher, woher die vielen Knochenfunde? Ungefähr 20m vom Eingang befindet sich eine Engstelle, dort führt ein sehr enger unschließbarer Schlot nach oben und weist eine sehr starke Wetterführung auf. Von dieser Stelle stammen auch die meisten Knochen. Weil auch ein Adlerschädel darunter war, liegt die Vermutung nahe, daß dieser Schlot in die Felswände führt, über welchem sich einmal ein Adlerhorst befunden haben muß. Diese Vermutung wird noch dadurch verstärkt, weil unter anderem auch Knochen von Maulwurf und Schermaus, (Heft 11 Seite 8,) gefunden wurden. Diese Tiere können in dem felsigen Gebiet garnicht existieren, d.h. sie wurden dorthin gebracht. Es wäre sicher ein schöner und interessanter Auftrag, diese Felswand von oben herab mit dem Seil, zu durchforschen! Auch diesmal wurden von mir einige fingerdicke Knochen gefunden und der Bestimmung zugeführt. Peter Jäger war in dieser Höhle noch nie. Ihm gefielen diese eigenartigen Exentriques sehr. Ebenso war er von den wabenartigen Bergmilchformen und von der Größe der Höhle sehr begeistert. Das selbe hörte man von den drei Gästen.

Als ich diese Höhle zum ersten mal sah, war am hinteren Ende eine wunderschöne, aus kleinen Wasserbecken bestehende, terrassenförmig angelegte Bergmilchformation zu bewundern. Zu unserem Leidwesen ist diese jetzt fast völlig zertrampelt. Nach dem Besuch der Höhle stiegen wir noch auf den Urancefelsgipfel, welcher 110m höher liegt. Als wir oben ankamen waren wir schon alle hungrig, denn es war bereits Mittag. Ich schlug vor auf den Elsafelsen hinüber zu gehen, weil dort so ein netter Platz ist, gerade geeignet zum Rasten und Jausnen. Am Weg dorthin entdeckte Peter ein Loch im Boden und wir leuchteten in den Spalt hinein. Er war 2m tief und unerschließbar. Mit viel Mühe könnte man den Spalt erweitern, jedoch ohne Gewähr, daß es weiter geht. Nach einigen Minuten sind wir am Elsefelsen angekommen und stärkten uns ein wenig. Bald traten wir den Heimweg an. Bei der Paulischquelle tranken wir noch kühles Mineralwasser, welches unsere müden Lebensgeister wieder ein wenig weckte.

_KURZ_AKTUELL_ _KURZ_AKTUELL_ _KURZ_AKTUELL_ _KURZ_AKTUELL_ _KURZ_AKTUELL_

Ergänzung der Statuten:

Vor einer Höhlenbefahrung darf kein Speck mit einem
Messer geschnitten werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Höhlenforschung Kärnten](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Neues über die Kozak-Höhle 20-21](#)